



**32 PROJEKTE
FÜR URI**

UKB-Strukturimpuls **Damit Uri noch** **lebenswerter wird**

Unser Uri. Unsere Bank.



**Urner
Kantonalbank**

Ein Anstoss zu positiven Veränderungen

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Urnerinnen und Urner**

Zu unseren wichtigsten Aufgaben als Urner Kantonalbank gehört, aktiv zur positiven Entwicklung von Uri beizutragen. Dabei legen wir grossen Wert darauf, dass wir uns als Bank der Urnerinnen und Urner auf die Zukunft ausrichten und den sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen. Dazu gehören auch die Optimierung der Standorte und die Lancierung neuer Angebote. Im Rahmen unserer Vertriebsstrategie 2021 nahmen wir uns deshalb vor, neben der Optimierung unserer Standorte auch neue Impulse zu setzen – und wir initiierten gemeinsam mit dem Gemeindeverband den «Denkraumprozess». Wir wollten von den Gemeinden wissen: Was können wir tun, um ihre Entwicklung zu unterstützen? Wie können wir dabei helfen, unseren kleinen und sehr feinen Kanton für seine Bewohnerinnen und Bewohner noch lebenswerter zu machen?

Förderung langfristiger Projekte

Diese Fragen führten zum Strukturimpuls: Die UKB erklärte sich in Absprache mit der Arbeitsgruppe «Denkraumprozess» bereit, während vier



Ein Generationenprojekt: Die Kosten für das Sport- und Ärztzentrum in Silenen beliefen sich auf 6,5 Millionen Franken.



Christoph Bugnon

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jahren Projekte zugunsten der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung von Gemeinden mit insgesamt 500'000 Franken zu fördern. Wir verknüpften diese Initiative mit der Neuen Regionalpolitik (NRP), dem strukturpolitischen Förderinstrument des Bundes und der Kantone zur wirtschaftlichen Stärkung der Berggebiete. Grund für das Zusammengehen war, dass die NRP und unser Strukturimpuls genau gleich ausgerichtet sind. Die NRP finanziert zudem Projekte nur zum Teil. Mit der Übernahme eines weiteren Teils der Kosten konnte die UKB bereits positiv beurteilte Projekte zum Fliegen bringen.

Fortan liess uns die für die NRP zuständige Fachstelle des Kantons jene Projekte zukommen, die für unsere Initiative geeignet waren: Projekte, hinter denen die jeweiligen Initianten wie zum Beispiel Standortgemeinden stehen, die eine langfristige Perspektive aufweisen und die auf Unterstützung angewiesen sind. Damit möglichst viele von unserem Engagement profitieren konnten, limitierte die Arbeitsgruppe die Unterstützung auf maximal 10'000 Franken für Projektstudien und 25'000 Franken für Umsetzungen.



Uri Tourismus lancierte 2020 «TempCamp – Outdoor-Sommer in Uri», um temporäre Camping-Stellplätze an attraktiven Orten im Kanton Uri zu schaffen.

Weiterhin engagiert für ein starkes Uri

Nun ist das zur Verfügung gestellte Budget von 500'000 Franken aufgebraucht – und es ist Zeit für eine Beurteilung unserer Aktion. Kurz gesagt: Der Strukturimpuls der UKB ist ein grosser Erfolg, er hat die angestrebten Ziele erreicht. Insgesamt haben wir 32 Projekte in den Bereichen Freizeit, Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Tourismus fördern dürfen. Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir aufzeigen, wie breit gefächert die Unterstützung erfolgte.

Vor allem aber wollen wir sowohl den Projekten als auch den Urnerinnen und Urnern, die sie angestossen haben, zusätzliche Sichtbarkeit verschaffen. Es ist wichtig, dass sie die Anerkennung erhalten, die sie verdienen. Diese Anerkennung kann zu weiteren Projekten motivieren.

Unsere Initiative hiess nicht umsonst «Strukturimpuls» – wir wollten einen Anstoss zu weiteren positiven Veränderungen geben. Und wir werden uns weiterhin für eine starke Zukunft des Kantons einsetzen. Seit 2010 unterhält die Urner Kantonalbank einen Beitragsfonds zur Unterstützung und Förderung der hiesigen Wirtschaft und Gesellschaft, den wir vielfältig nutzen. Die Initiative «Strukturimpuls» mag abgeschlossen sein – nicht aber unser Engagement für Uri!

Herzlichst

Christoph Bugnon



Der Urner Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind schätzt die vielen kleinen Initiativen, welche in Uri eine grosse Bedeutung haben.

Langsames Wachstum als Urner Erfolgsrezept

Urban Camenzind, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Uri, sagt, wo es Strukturimpulse braucht – und welche Bedeutung das Engagement der UKB hat.

Welches ist die drängendste strukturelle Herausforderung, mit der sich der Kanton Uri konfrontiert sieht?

Urban Camenzind: Wir sind recht weit von den Zentren entfernt, und das führt dazu, dass sich der Kanton Uri nicht auf so selbstverständliche Weise wie zum Beispiel Zürich entwickeln kann. Wir brauchen Geduld und müssen etwas dafür tun, dass es uns gut geht – das kommt nicht von allein.

Als Präsident der Konferenz Kantonalen Volkswirtschaftsdirektorinnen und -direktoren (VDK) können Sie das gut beurteilen: Ist der Kanton Uri wirtschaftlich benachteiligt?

Das ist nicht mein Vokabular. Wir haben einfach eine Ausgangslage, die anspruchsvoller ist als zum Beispiel jene des Kantons Zug. Damit müssen wir umgehen. Und das können wir: Wir kennen unser Gebiet am besten und wissen, was wir tun müssen.

Was denn?

Die Anbindung an die wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Zentren ist sehr wichtig. Ein bedeutender Meilenstein diesbezüglich war der Bau des neuen Kantonsbahnhofs, der jetzt auch von Intercity-Zügen bedient wird. Wir sind in vielerlei Hinsicht aktiv – und dabei durchaus erfolgreich: Vor 15 Jahren prognostizierte das Bundesamt für Statistik, die Bevölkerung des Kantons Uri werde schrumpfen. Doch das ist nicht eingetreten. Wir wachsen langsam, und das ist gut so, denn ein solches Wachstum lässt sich gut stemmen. Unsere Handwerker und Baufirmen können zum Beispiel die Nachfrage noch immer gut befriedigen, auch die öffentliche Hand kann dem Takt folgen.

Der Bund rief zusammen mit den Kantonen die Neue Regionalpolitik – abgekürzt NRP – ins Leben, mit der Projekte in Berggebieten und dem ländlichen Raum gefördert werden. Bringt das etwas?

Unbedingt! Bei der imposanten Entwicklung von Andermatt zum Beispiel spielte die NRP eine wichtige Rolle. Als es um die Verbindung der Skigebiete von Andermatt und Sedrun ging – die Basis dieser Entwicklung – unterstützte der Kanton Uri das Projekt im Rahmen der NRP mit 5 Millionen Franken; Graubünden steuerte weitere 3 Millionen Franken aus der NRP bei. Diese Förderungen bildeten die Basis dafür, dass der Bund ein Darlehen von 40 Millionen Franken gewährte und die Skigebietsverbindung möglich wurde. Mittlerweile wurden in Andermatt 1,3 Milliarden Franken investiert.

Wie sieht es in kleinen Gemeinden in Seitentälern aus? Was braucht es, damit sie sich langfristig gut entwickeln?

Wir müssen vor allem dafür sorgen, dass sie attraktive Wohnorte bleiben. Das heisst: Es muss im Tal

genug Arbeit für deren Einwohnerinnen und Einwohner geben, die Verkehrsverbindungen innerhalb des Kantons müssen funktionieren. Darüber hinaus muss gesichert bleiben, dass auch eine Familie mit Kindern gern in solchen Orten lebt, weil die Schulen gut sind und es ein vielfältiges Angebot und Gemeindeleben gibt. Und da kommt eben der Strukturimpuls der UKB ins Spiel. Damit sind viele kleinere Initiativen unterstützt worden, die für den Alltag in einem Ort eine grosse Bedeutung haben. Es geht dabei nicht nur ums Geld. Die Verantwortlichen erhielten durch den Strukturimpuls viel Wertschätzung, und alle sahen: Da geht etwas!

Die UKB unterstützte mit dem Strukturimpuls vorwiegend Projekte, denen bereits im Rahmen der NRP Fördergelder zugesagt worden waren. Hat die öffentliche Hand zu wenig Geld, um diese Projekte selber zu finanzieren?

Die NRP sieht vor, dass sich die Projektträgerschaft mit einer angemessenen Eigen- und Dritt-

finanzierung am Projekt beteiligt; so kann die NRP zum Beispiel die Hälfte der Projektkosten als Restfinanzierung tragen. Das hat damit zu tun, dass nur Projekte unterstützt werden sollen, die wirtschaftlich sind – und keine, die ausschliesslich am Subventionstopf hängen. Im Kanton Uri ist es aber nicht einfach, Sponsoren für Projekte zu finden, vor allem nicht in den Berggemeinden. Es war äusserst hilfreich, dass die UKB Projekte unterstützte, die bereits eine Gutsprache durch die NRP erhalten hatten – sonst wären diese vielleicht nicht zustande gekommen.

«Mit dieser Initiative hat die UKB gezeigt, dass sie nah bei der Bevölkerung ist.»

Welche Bedeutung hat der Strukturimpuls umgekehrt für die UKB?

Mit dieser Initiative hat die UKB gezeigt, dass sie nah bei der Bevölkerung ist. Für eine Kantonalbank ist das sehr wichtig, und die Nähe muss weiter gepflegt werden. Ich hoffe daher, dass sich die UKB weiterhin auf ähnliche Weise engagieren wird.

Wir haben vor allem über Herausforderungen gesprochen. Fokussieren wir uns noch auf die Vorteile von Uri: Welche Stärken kann der Kanton ausspielen?

Da fallen mir drei Punkte ein. Erstens: Wir sind klein, und das nutzen wir. Die Wege sind kurz, wenn etwas klemmt, weiss man, wo man ansetzen muss – man kennt einander. Zweitens: Dank der Nord-Süd-Achse haben wir eine hervorragende Verkehrsanbindung. Und drittens: Wir verfügen noch über freies Bauland und bieten ein attraktives Kostenumfeld.

Und nicht zu vergessen die landschaftliche Schönheit!

Ja, sie ist eine riesige Stärke. Aber andere Orte sind natürlich auch schön.

Synergien zwischen UKB und Gemeinden fördern neue Projekte

Welche Projekte wurden unterstützt? Die UKB liess nicht Willkür walten, sondern arbeitete bezüglich der Kriterien eng mit den Gemeinden zusammen – und nutzte die Vorarbeit der Neuen Regionalpolitik.

managerin – sie unterstützte die Verantwortlichen beim Initiieren und Entwickeln von Projekten.

Geld für Projekte nicht ausgeschöpft

Alle vier Jahre stehen in Uri im Rahmen der NRP sechs Millionen Franken für Projekte zur Verfügung. Der Betrag wird aber nicht ausgeschöpft; es gibt einerseits nicht genug passende Projekte, andererseits übernimmt die NRP jeweils nur einen Teil der Projektkosten – und es ist für die Projektträgerschaften nicht leicht, den restlichen Teil zu finanzieren. So scheitert manche gute Idee am Ende doch am Geld, obwohl es eine Finanzierungszusage der NRP gibt. «Hier hat der Strukturimpuls der UKB einen wertvollen Beitrag geleistet», sagt Christine Widmer Baumann. Können 25'000 Franken denn wirklich etwas verändern? «Es gibt viele kleinere Projekte, für die ein solcher Betrag alles andere als ein Klacks ist», weiss die ehemalige Politikerin und hält es für ideal, dass sich die UKB an die NRP angehängt habe. «Das sorgte für Synergien: Die Projekte mussten nur einmal eingereicht und geprüft werden.» Der UKB-Strukturimpuls habe zudem den Fokus auf die NRP gelenkt. «Dadurch sind am Ende sicher auch neue Projekte ausgelöst worden», ist sich Christine Widmer Baumann sicher.

Christine Widmer Baumann, ehemalige Gemeindepräsidentin von Altdorf, lebt im Urner Talboden – wie rund 80 Prozent aller Menschen im Kanton. «Hier ist in den letzten Jahren sehr viel passiert», sagt sie. «Die Verkehrsverbindungen wurden verbessert, die Attraktivität der Wohnorte ist gestiegen. Man ist schnell auf dem Berg, schnell am See und schnell in anderen Landesteilen, das kulturelle und gastronomische Angebot ist gut.» Schwieriger sei die Situation für die kleineren peripheren Gemeinden. «Die Herausforderung für diese ist, Wertschöpfung im Ort zu behalten. Die Gefahr besteht, dass sie in einen Teufelskreis geraten: Familien wandern ab, das Angebot wird kleiner, und es ziehen darauf noch mehr Leute weg.»

NRP stärkt Randregionen

Um eine solche Entwicklung zu verhindern, unterstützen Bund und Kantone die ländlichen Regionen seit 2008 im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Für die Umsetzung in Uri ist die Fachstelle NRP der Volkswirtschaftsdirektion verantwortlich. Sie hat ein Regionalmanagement eingesetzt, das als Schnittstelle zu den Projektträgerschaften dient. Das Regionalmanagement ist dem Urner Gemeindeverband angegliedert. Bis Ende 2023 war Christine Widmer Baumann Regional-



Christine Widmer Baumann
ehem. NRP Regionalmanagerin

Facts & Figures UKB-Strukturimpuls

Eingesetztes Kapital in CHF

500'000

Involvierte Gemeinden

18 von 19

Unterstützte Bereiche

FREIZEIT
WIRTSCHAFT
KULTUR
TOURISMUS
GESCHICHTE



Realisierte Projekte

32



Fazit

Der Erfolg des UKB-Strukturimpuls kann sich sehen lassen.



Erfahren Sie mehr über den Strukturimpuls – einfach scannen und ansehen!

32 spannende Projekte in 18 Urner Gemeinden

Der UKB-Strukturimpuls hat seine Ziele erreicht. Dank diesem konnten folgende 32 Studien (S) und Umsetzungen (U) im Bereich Freizeit, Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Tourismus in Uri unterstützt werden:

- 1 Geschichtsreise Seelisberg (U)**
Die Freiluftausstellung auf der Reise von Treib über Seelisberg zum Rütli verbindet auf unterhaltsame Weise die herrlichen Ausblicke mit historischen Ereignissen: zwölf Stationen erzählen die Geschichte des Rütli, von Seelisberg und des Wegs zum Gotthard. Auch im fünften Betriebsjahr ist das Interesse gross, die geführten Touren sind sehr beliebt.
- 2 Kunstseilbahn Holzboden (S)**
Auf dem Holzboden in Spiringen ist ein Kunstseilfeld geplant. Die gemeinnützige überdachte Anlage soll vom Eishockeyverband bis zur 1. Liga zugelassen werden und die bisherige Natureisbahn ablösen. Die Kosten sind mit rund 6,7 Millionen Franken veranschlagt. Für die Realisierung fehlen aktuell noch rund 3 Millionen Franken, eine Finanzierungsgruppe sucht derzeit Grossinvestoren.
- 3 Businessplan inkl. Umnutzung der Unterkunft «Ehemaliger Rosstal» auf dem Urnerboden (S+U)**
Die Projektstudie ging der Frage nach, wie das alte Hotel sowie das dazugehörige Personalhäuschen und der ehemalige Rosstal in unmittelbarer Nähe auf dem Urnerboden nachhaltig und wirtschaftlich genutzt werden können. Die Planungen umfassten die Bereiche Gruppenunterkunft, Gastronomie und Disporaum. Zwischen 2021 und 2022 wurden die drei alten Gebäude auf dem Urnerboden zum Ensemble «naTuri urnerboden»: Das Hotel Tell wurde ausgehöhlt und in Ferienwohnungen eingeteilt. Ein Jahr später wich das benachbarte Personalhäuschen einer Tiefgarage, auf der ein Einfamilienhaus erstellt wurde. Der umgebaute ehemalige Rosstal beinhaltet nun weitere Ferienwohnungen, Studios, Unterkünfte für Massenlager und ein Alpencafé.
- 5 Aussicht vom und auf den Turm von Hospental (U)**
Im Turm von Hospental wurde eine Stahl-treppe eingebaut, die zur Aussichtsplattform in der Turmkrone führt. Ziel des Projekts war es, den mittelalterlichen Turm vermehrt ins Bewusstsein der einheimischen Bevölkerung und Gäste der Ferienregion Andermatt zu bringen. Das Ziel ist erreicht: Der Turm wird oft und gern besucht.

- 6 Neupositionierung des Kantons Uri als Campingdestination (S+U)**
Nach dem Corona-Lockdown im Frühling 2020 lancierte Uri Tourismus den Urner Outdoor-Sommer «TempCamp – Outdoor-Sommer in Uri». Ziel war es, temporäre neue Stellplätze für Camping an attraktiven Orten bereitzustellen und das Ausbaupotenzial bestehender Plätze auszunutzen. Die Projektstudie ging im Sommer 2020 in das Umsetzungsprojekt über. Im ganzen Kanton wurden sogenannte «TempCamps» geschaffen. Das Angebot ist in verschiedene Kategorien unterteilt und wird heute durch die IG TempCamp betreut. Diese wurde 2021 als Trägerorganisation gegründet.



Hier gibts mehr Infos zum Projekt und den neu geschaffenen Stellplätzen.



«Wir sind für die finanzielle Unterstützung durch lokal verankerte Unternehmen wie die UKB dankbar. Die Aufwertung bringt mehr Gäste aus der Region auf das Brüsti.»

Christian Gisler
Verwaltungsratspräsident Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti

- 8 Gotthard-Bahntage (U)**
Damit die Gotthard-Bergstrecke nicht in Vergessenheit gerät, wurden die Gotthard-Bahntage beziehungsweise Schwarzwald-Bahntage eingeführt. Im Wechsel mit Erstfelds Partnerstadt Triberg (DE) finden sie alle zwei Jahre in einer der Ortschaften statt. Der nächste Event in Erstfeld ist 2025 vorgesehen.
- 9 Pop-up-Store «Hit und Hiä» (S+U)**
In Altdorf gibt es leer stehende Ladenlokale sowie Produzenten und Produzentinnen, die einheimische Erzeugnisse herstellen, aber kaum Präsentations- und Verkaufsfächen dafür finden. Deshalb sollen die Ladenlokale als Pop-up-Stores in loser Folge jeweils für einen kurzen Zeitraum von den Produzentinnen und Produzenten zwischengenutzt werden. Nach einer Machbarkeitsstudie wurde der städtisch anmutende Pop-up-Store für Altdorf lanciert. Produzentinnen und Produzenten einheimischer Erzeugnisse nutzen diesen als Atelier oder Verkaufsfäche. Mal ist der Laden hier, mal ist er dort, mal pausiert er.

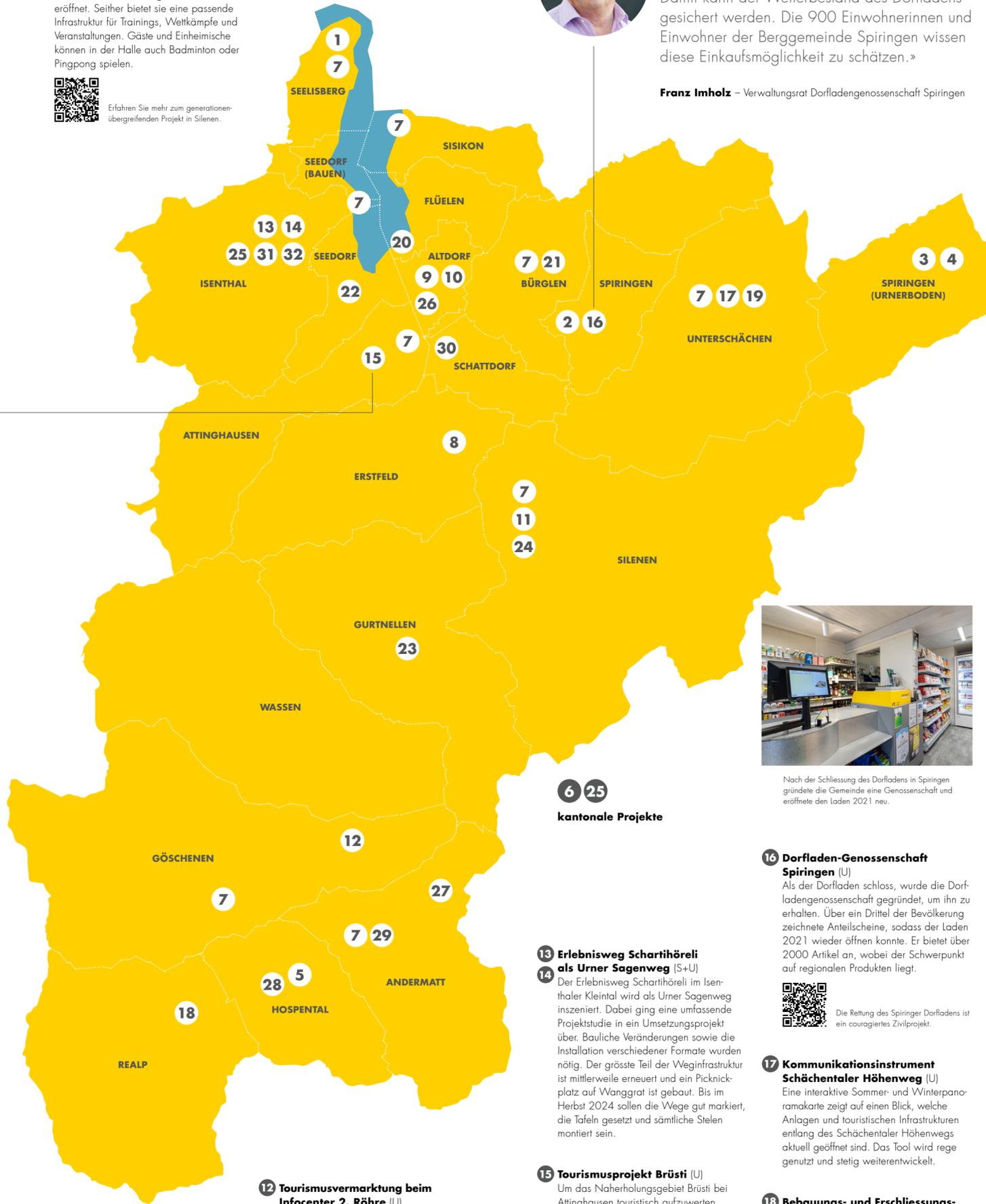


Wie wärs mit einem filmischen Abstecher ins Mittelalter? Erfahren Sie mehr zum Turmprojekt von Hospental.

- 11 Sport- und Ärztezentrum Silenen (U)**
Der unterstützte Projektteil «Sportzentrum» besteht aus einer Grosssporthalle namens energieUri Arena. Sie befindet sich im Gebiet Grund in Amsteg und wurde 2022 eröffnet. Seither bietet sie eine passende Infrastruktur für Trainings, Wettkämpfe und Veranstaltungen. Gäste und Einheimische können in der Halle auch Badminton oder Pingpong spielen.



Erfahren Sie mehr zum generationen-übergreifenden Projekt in Silenen.



«Der Beitrag aus dem UKB-Strukturimpuls bedeutet für die Dorfladengenosenschaft Spiringen eine wichtige und willkommene Unterstützung. Damit kann der Weiterbestand des Dorfladens gesichert werden. Die 900 Einwohnerinnen und Einwohner der Berggemeinde Spiringen wissen diese Einkaufsmöglichkeit zu schätzen.»

Franz Imholz – Verwaltungsrat Dorfladengenosenschaft Spiringen



Nach der Schliessung des Dorfladens in Spiringen gründete die Gemeinde eine Genossenschaft und eröffnete den Laden 2021 neu.

6 25 kantonale Projekte

- 13 Erlebnisweg Scharthöhreli als Urner Sagenweg (S+U)**
Der Erlebnisweg Scharthöhreli im Isenthaler Kleintal wird als Urner Sagenweg inszeniert. Dabei ging eine umfassende Projektstudie in ein Umsetzungsprojekt über. Bauliche Veränderungen sowie die Installation verschiedener Formate wurden nötig. Der grösste Teil der Weginfrastruktur ist mittlerweile erneuert und ein Picknickplatz auf Wanggrat ist gebaut. Bis im Herbst 2024 sollen die Wege gut markiert, die Tafeln gesetzt und sämtliche Stelen montiert sein.
- 14 Der Erlebnisweg Scharthöhreli als Urner Sagenweg (S+U)**
Der Erlebnisweg Scharthöhreli im Isenthaler Kleintal wird als Urner Sagenweg inszeniert. Dabei ging eine umfassende Projektstudie in ein Umsetzungsprojekt über. Bauliche Veränderungen sowie die Installation verschiedener Formate wurden nötig. Der grösste Teil der Weginfrastruktur ist mittlerweile erneuert und ein Picknickplatz auf Wanggrat ist gebaut. Bis im Herbst 2024 sollen die Wege gut markiert, die Tafeln gesetzt und sämtliche Stelen montiert sein.
- 15 Tourismusprojekt Brüsti (U)**
Um das Naherholungsgebiet Brüsti bei Attinghausen touristisch aufzuwerten, wurden der Skilift und das Bergrestaurant saniert, ein Kinderskiland erstellt, das Pistenangebot optimiert sowie ein Erlebnisland für den Sommer erstellt – inklusive Bau von neuen Wanderwegen, Kugelbahnen und einem kleinen Seilpark.
- 16 Dorfladen-Genossenschaft Spiringen (U)**
Als der Dorfladen schloss, wurde die Dorfladengenosenschaft gegründet, um ihn zu erhalten. Über ein Drittel der Bevölkerung zeichnete Anteilscheine, sodass der Laden 2021 wieder öffnen konnte. Er bietet über 2000 Artikel an, wobei der Schwerpunkt auf regionalen Produkten liegt.
- 17 Kommunikationsinstrument Schächentaler Höhenweg (U)**
Eine interaktive Sommer- und Winterpanoramakarte zeigt auf einen Blick, welche Anlagen und touristischen Infrastrukturen entlang des Schächentaler Höhenwegs aktuell geöffnet sind. Das Tool wird reger genutzt und stetig weiterentwickelt.
- 18 Bebauungs- und Erschliessungsstudie «Realp Hegg» (S)**
Die Studie zielte darauf ab, den Besitzerinnen und Besitzern unbebauter Grundstücke aufzuzeigen, wie ihr Land unter Berücksichtigung des Landschaftsschutzes optimal erschlossen und bebaut werden kann.



Die Rettung des Spiringer Dorfladens ist ein couragiertes Zivilprojekt.

- 19 Unterschächen digital und mobil (U)**
Das Projekt besteht aus zwei Teilen: dem digitalen Dorfplatz Crossiety – eine Informationsplattform mit zahlreichen Vernetzungsmöglichkeiten – und dem E-Carsharing SpontiCar, das von der Bevölkerung und der Verwaltung genutzt werden kann. 2023 verzeichnete das Elektroauto 148 Buchungen und es wurden 6637 Kilometer gefahren.



Erfahren Sie mehr zum Digital-Projekt von Unterschächen.

- 20 Projektdefinition Entwicklungsplanung Seeufer Flüelen (S)**
Gestützt auf eine Studie zum Entwicklungspotenzial Urnersee lancierte die Gemeinde Flüelen die Entwicklungsplanung Seeufer, um dieses aufzuwerten. Aus einem Workshopverfahren gingen zentrale Erkenntnisse hervor, die als Leitlinie für das weitere Verfahren gelten. Derzeit wird die nächste Etappe vorbereitet, wobei ein erstes Gebiet mittels Studienauftrag zur Entwicklung geplant wird.
- 21 Entwicklungskonzept «Ruogig und Schächentaler Höhenweg» (S)**
Entstanden ist eine touristische Entwicklungsplanung entlang von Teilen des Schächentaler Höhenwegs. Letztes Jahr wurde ein erster Meilenstein erreicht: Die Arbeiten für die Erweiterung des Fleischkiosks zu einem Gastrobetrieb konnten angegangen werden.
- 22 Entwicklung Seedorf (S)**
Aus der Idee, das Zentrum von Seedorf zu beleben, erwuchs eine Dialogveranstaltung. Drei Handlungsfelder standen im Fokus: bezahlbare Mietwohnungen, das Schaffen von Plätzen zum Verweilen und mehr Sicherheit für Fuss- und Veloverkehr. Die Ideen aus der Bevölkerung fliessen nun in die Finalisierung des Leitbilds ein.

- 23 Aufwertung Holzrieti auf dem Gurteller Berg (U)**
Das Gebiet Holzrieti auf dem Gurteller Berg wird aufgewertet. In einem ersten Schritt werden die Landwirte beim Rückschnitt von Gehölzen unterstützt. Im zweiten Schritt werden invasive Neophyten entfernt. Die Aufwertung beinhaltet zudem die Sanierung des Wanderwegs Chuegass und der Geissenstallsiedlung. Dabei werden die Blechdächer durch Holzschindeldächer ersetzt. Zu guter Letzt wird für die Geissen die Siedlung und der Rastplatz mit einem Holzlatenzzaun ergänzt.

- 24 Kompetenzzentrum Industrielackierer (KIL) (U)**
Lernende Industrielackierer und -lackiererinnen sowie Lackierassistentinnen und -assistenten absolvieren im KIL die überbetrieblichen Kurse. Für 1,65 Millionen Franken wurde das Schulungsgebäude komplett saniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

- 25 Runde Tische – «Digitale Grundversorgung Uri» (S)**
Am Modellvorhaben «Digitale Grundversorgung Uri» wurden drei Themen erörtert: Digitalisierung im Bereich netzgebundener kommunaler Infrastrukturen, E-Health und digitale Kundenpflege. Durch die Beteiligung verschiedener Unternehmen und Organisationen entstanden neue Kooperationsformen und Geschäftsmodelle, die dann zurück ins Modellvorhaben flossen.

- 26 Altdorfer Tellsweg (U)**
Der Tellsweg ist ein Stationenweg zwischen dem Bahnhof und dem Dorfkern Altdorf. Er macht die wichtigsten Szenen der Tell-Geschichte erlebbar – analog und digital, spielerisch und innovativ. Zudem erklärt er, wie die Sage entstand, und informiert über Altdorf.



Seit 2022 bietet die Gemeinde Unterschächen den SpontiCar an, ein E-Carsharing, das von Bevölkerung und Verwaltung genutzt wird.

- 27 Arealentwicklung Oberalp (S)**
Nach dem Rückbau von Armeebauten können die Bauzonen am Oberalp in Andermatt entwickelt werden. Die IG Zukunft Oberalp entwickelte dazu eine Vision zur touristischen Nutzung. Unter Einbezug dieser Unterlagen arbeitete die Gemeinde Andermatt ein Nutzungskonzept aus.

- 28 Bewegungsparcours HospenTrail (U)**
Bewegen und Natur erleben – das geht auf dem 1,5 Kilometer langen HospenTrail Hand in Hand. An zwölf Trainingselementen kann man sich mit einfachen Übungen fit halten und gleichzeitig die beruhigende Naturluft geniessen. Der Ende Juni 2024 eröffnete HospenTrail befindet sich leicht zugänglich im St. Anna-Wald in Hospental.

- 29 Sportbus Andermatt – Digitalisierung und Elektrifizierung (U)**
Soll die Sportbus-Flotte in Andermatt elektrifiziert werden? Das erste von zwei Testjahren ist vorbei, jetzt wird ein Fazit gezogen. Die Echtzeit-Fahrplaninformationen werden auf die kommende Wintersaison hin via SBB Mobile und weiteren ÖV-Apps abrufbar sein. Des Weiteren sind digitale Haltestellentafeln geplant, um die Gäste mit Echtzeitinformationen zu versorgen.

- 30 Infrastruktur Knoten Rossgiessen Schattdorf (U)**
Mittels Erschliessungs- und Baumaassnahmen soll der Knoten Rossgiessen in Schattdorf entwickelt werden. Ziel ist es, im grössten zusammenhängenden Arbeitsplatzgebiet im Urner Talboden die Wirtschaft zu fördern. 2023 genehmigte die Stimmbekörderung den Planungskredit. Aktuell startet die Gemeinde ins Vorprojekt.

- 31 Co-Living im Dorf Isenthal (S+U)**
2022 wurde das Gasthaus Tourist im Dorfkern geschlossen. Mittels einer Machbarkeitsstudie wurde geprüft, ob das Gebäude künftig als alpiner Co-Workation-Space-Betrieb genutzt werden könnte. Zum Beispiel sollten Aussagen zu den Zielgruppen und deren Potenzial, aber auch zu notwendigen Finanzmitteln bei einer Umsetzung gemacht werden. Die Käuferschaft des Dorfgasthauses Tourist vermietet das Haus nun an einen Betriebsverein. Ab Frühjahr 2025 bietet der Verein unter Einbezug weiterer Gemeindeinfrastrukturen eine Co-Workstation und einen Beherbergungsbetrieb an.



Seit Sommer 2024 ist der Altdorfer Tellsweg begehr- und erlebbar geworden.



Urb

Urner Kantonalbank, Bahnhofplatz 1, 6460 Altdorf | +41 41 875 60 00 | info@ukb.ch | www.ukb.ch

Bilder: Meier & Kamer / Blatthirsch

Dieses Dokument dient der Information und zur Nutzung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar. Die aufgeführten Informationen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Herausgabe.

© UKB 10.2024. Änderungen sind jederzeit möglich.